

Wohnen. Zukunftsorientiertes Bauen.



Strickler Areal

Neff Neumann Architekten

2017



Die Neubauten »Strickler Areal« in der Gemeinde Horgen in unmittelbarer Nähe zum Zürichsee folgen leitmotivisch dem Thema des generationsübergreifenden Wohnens. Mit einem hohen Anspruch an die Architektur wurden auf 4.000 m² preisgünstige Wohnungen für Familien und Menschen verschiedenster Altersgruppen realisiert. Damit die BewohnerInnen möglichst lange autark in ihren Wohnungen leben können, erfüllen die Wohneinheiten die Anforderungen an eine hindernisfreie und altersgerechte Bauweise. Dazu gehören auch gemeinschaftliche Flächen als wichtigster Parameter für den Austausch zwischen Jung und Alt.

Das Strickler Areal wird wesentlich von seiner topographischen Lage und der umliegenden Landschaft geprägt. Das Gelände fällt Richtung Norden ab und wird durch einen freigelegten Bach definiert. Während sich im Süden ein kleines Waldstück erstreckt, eröffnet sich im Norden ein weites Panorama zum Zürichsee. Die Umgebungsbebauung zeigt sich sehr heterogen. *Neff Neumann Architekten* haben diese Ausgangssituation aufgegriffen und vier polygonale Baukörper entwickelt, die jeweils zu zweit einen Siedlungsschwerpunkt bilden und ein abwechslungsreiches und je nach Blickwinkel changierendes Bild vermitteln. Die Neubauten nehmen durch ihre Gebäudegeometrie Bezug auf den Bachverlauf, sodass sich die Gebäude mit den Elementen des Landschaftsraumes zu einem harmonischen Ganzen fügen. Eine Komposition aus französischen Fenstern und Brüstungsfenstern gliedert in Kombination mit vertikalen und horizontalen Kupferleisten

die Fassade. Sägeroh belassenes Holz aus den umliegenden Wäldern mit einer grün pigmentierten Lasur und beigemischten schimmernden Alufolien nimmt Bezug auf das angrenzende Waldstück. Im Laufe des Tages entstehen vielfältige Farbstimmungen, die zu einer eigenen Identität der Baukörper beitragen.

Das Areal wird über ein Wegenetz erschlossen, das eine parkähnliche Situation entstehen lässt. Die Wege münden dabei in zwei Vorplätzen, die den Schwerpunkt des Geländes bilden und für jeweils zwei Gebäude eine attraktive Eingangssituation definieren. Die großzügige Eingangshalle, die einen Gemeinschaftsraum, ein Bastelraum, die Siedlungsassistenz sowie Fahrrad- und Kinderwagenräume beherbergt, dient als Übergang von außen nach innen und als Ort der Begegnung und Kommunikation. Darüber hinaus laden die zum See gerichteten Plätze mit Sitzgelegenheiten zum Austausch und Verweilen ein.

Durch die Organisation der Baukörper als polygonale Dreispänner besitzt jede Wohnung mindestens zwei Ausrichtungen, womit der Gegensatz aus südlicher Besonnung und Seeblick aufgehoben wird. Die Wohnungen sind allesamt rollstuhlgerecht ausgeführt und eignen sich sowohl für Familien mit Kindern als auch für ältere BewohnerInnen. Eine Pflegewohngruppe für elf BewohnerInnen im seeseitigen Erdgeschoss in guter Aussichtslage und mit direktem Bezug zum parkartigen Außenraum ergänzt das Wohnangebot.





02



03

02 Seeseitig und in guter Aussichtslage befindet sich eine Pflegewohngruppe für elf BewohnerInnen. Über eine Terrasse wird der direkte Bezug zum parkartigen Außenraum hergestellt. 03 Das Gebäudeensemble passt sich in seiner polygonalen Ausrichtung und der Fassade aus heimischem Holz der Topographie der Umgebung an. Jeweils zwei Gebäude werden über einen gemeinsamen Vorplatz erschlossen. Dieser lädt zum Verweilen ein und eröffnet den Blick über den Zürichsee.



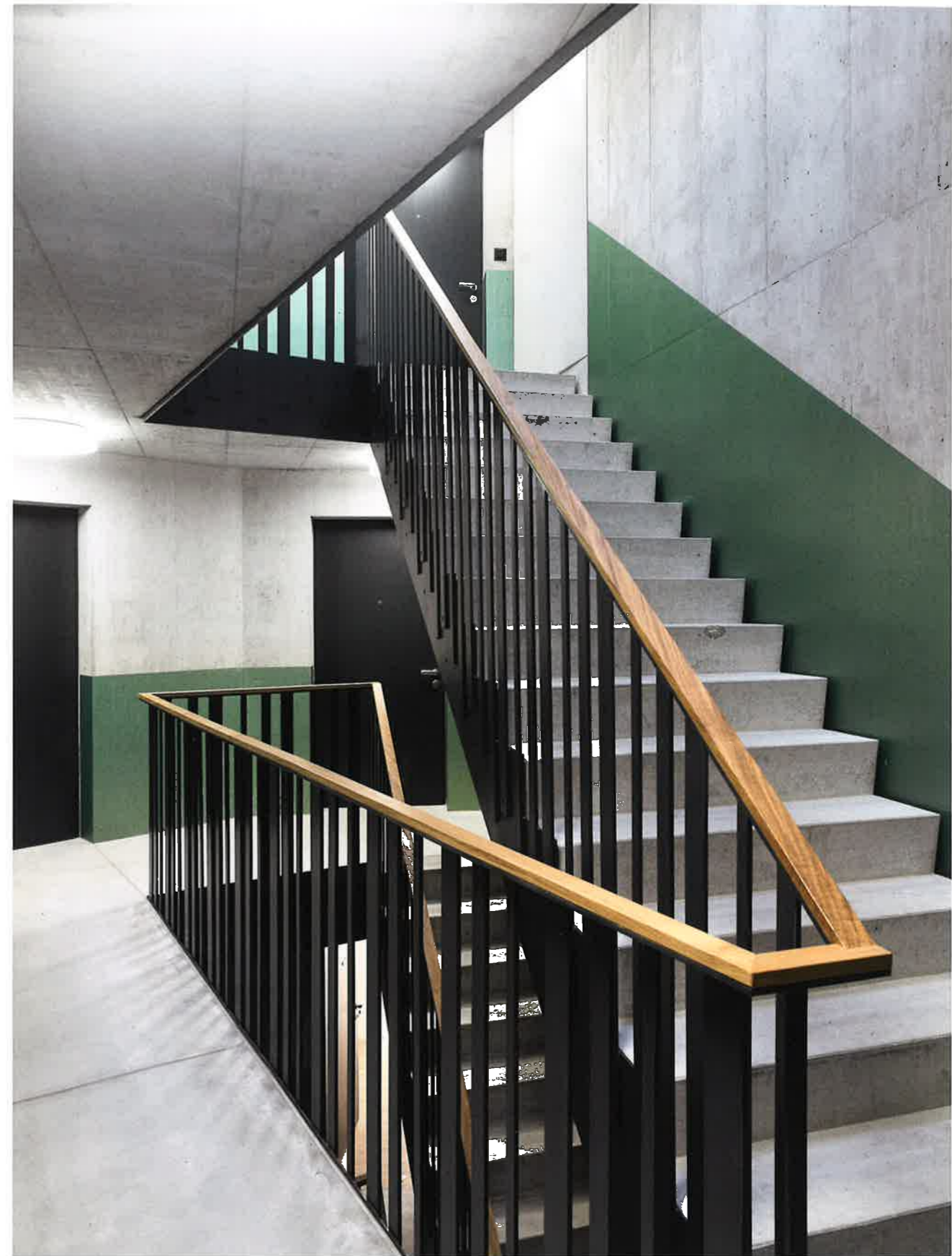
04



05 Grundriss Regelgeschoss AB



06 Grundriss Regelgeschoss CD



07

04 Diagonale Sichtbeziehungen zwischen Wohnraum und Küche sowie den Loggien prägen den Charakter der Wohnungen. 07 Das innenliegende Treppenhaus erschließt jeweils drei Wohneinheiten pro Etage.